Nro. 96.



Dienstag den 2. Dezember 1800.

Deutschland.

Nach den letzten Studtgarder Nachrichten vom 13. November ist der Graf v. Kobenzl in der Nacht am 7ten aus Paris in Luneville angekommen: der Citoyen Joseph Bounaparte hat sich auch dahin begeben, ungeachtet vorher schon die Aufkündigung des bisherigen Waffenstillstandes von französischer Seite vor sich gegangen war; die Fortdauer desselben wird jedoch selbst nach den Pariser Amtsblättern nicht bezweifelt, wenn anderst (heißt es) wie doch nicht daran zu zweifeln ist, unsere Regierung ernstlich gesinnet ist, den Kriegsdrangsalen ein Ende zu machen, und die Unterhandlungen nicht abzubrtchen.

Nach Berichten aus Straßburg sollen die Generale Moreau, Lecourbe, Math. Dūmas und Lahorie zu den Armeen abgehen, und die gesammte Armee gegen Baiern aufbrechen.

Briefe aus Durchlach vom 15. November melden als zuverläßig, daß zufolge eines telegraphischen Berichts zu Straßburg nicht nur der Befehl zur Demolirung der Festung Philippsburg, sondern auch der beiden andern, Ulm und Ingolstadt durch Kouriere gegeben worden sey.

Am 1. November mußten zu Kölln die Nonnen (arme Clarissen genannt) ihr Kloster plötzlich räumen, damit es

zu

zu einem Gefängniß konnte zubereitet werden.

In den neuen Departementen haben die Präfekten Befehle erhalten, in diesen Ländern die Konskribirten auszuheben, welches eine Armee von 10000 Mann ausmachen soll.

Rhein vom 15. November.

Längs dem ganzen Rhein hat der Sturm am 9ten großen Schaden gethan, im Klevischen besonders an den Gehölzen. In der Gegend von Kölln wurden viele Häuser zerstört. Bei Mainz gieng ein Frankfurter Schiff, 140000 Gulden werth, verlohren, und auf der Ruprechtsaue bei Straßburg wurden sieben 108 Jahr alte Linden umgerissen. Auch in Paris wirkte der Sturm, aber schon den 8ten. Am schlimmsten lauten bis jetzt die Nachrichten aus Holland. Im Haager Busch und in der Schevelinger Allee sind viele Bäume ausgerissen im Haag sind die meisten Häuser beschädigt, und auf den Flüssen sind mehrere Barken mit allem, was darin war, gesunken. Aus Amsterdam schreibt man, daß viele Schornsteine und Giebel der Häuser eingestürzt, und viele Bäume ausgerissen sind. Auch verschiedene Kirchen haben besonders an den Thürmen großen Schaden gelitten. Herr Kantelaer verlohr mit seiner hoch schwangern Frau durch einen einstürzenden Giebel das Leben, als er ausfuhr. Mehrere Personen, ja auch einige Wagen wurden in die Kanäle gestürzt. Auch in andern holländischen Städten giengen viele Schiffe zu Grunde, oder wurden sehr beschädigt, und durch den Bruch der Deiche sind, so viel man weiß, über 1400 Stück Rindvieh ersäuft worden.

Im Trierschen streift eine 5 bis 600 Mann starke Spitzbubenbande, vermuthlich ein Uiberbleibsel der großen militärisch-organisirten Räuberschaar, wovon vor zwei Jahren von den Franzosen so viele hingerichtet wurden. Die Stelle des ehemaligen Anführers, des schwarzen Peters, soll ein Scharfrichterknecht, Namen Biklor, ersetzen.

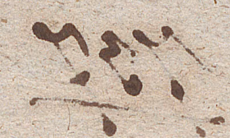
Der verstorbene Regierungsrath von Senkenberg hat seine, besonders an Manuskripten reiche Bibliothek, 10000 Gulden werth, ein eben so hoch geschätztes Haus, und 10000 Gulden Kapital, dessen Zinsen dem Bibliothekar, der freie Wohnung erhält, und der Bibliothek zu Gute kommen sollen, der Universität Gießen vermacht.

Franken vom 15. November.

Der königl. preußische Gesandte in Wien, Graf von Keller, hat dem kais. Ministerio folgende, aus dem französischen übersetzte offizielle Note übergeben:

„Endesunterzeichneter königl. preuß. außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister, ist beauftragt worden, bei dem kaiserl. königl. Hofe über die Besetzung eines in dem Lande des Herzogs von Sachsen-Hildburghausen, und also im Bezirk der Demarkazionslinie des nördlichen Deutschlands belegenen Orts, Beschwerde zu führen. Ein Detaschement von dem in brittischem Solde stehenden und der

Di-



Disposizion des kaiserl. königl. Hofes überlassenen Löwenstein = Werthheimischen Korps ist am 2. Oktober, auf ausdrücklichen Befehl des österreichischen Generallieutenants von Simbschen mit einem Offizier und 20 Jägern in das Hildburghausensche Amt Königsberg eingerückt und hat sich, ohne auf die Vorstellungen und Protestazionen des alldort mit einem Vorposten ausgestellten Sächsischen Lieutenants von Pape zu achten, in dem Hauptflecken festgesetzt. Bald darauf sind noch 2 Kompagnien von eben dem Korps unter Anführung eines Majors gefolgt und der Sächsische Offizier wurde gedrungen, sich mit seinem schwachen Kommando nach Koburg zurückzuziehen.

Dieses den Neutralitätsgrundsätzen des nördlichen Deutschlands zuwider laufende Verfahren haben Se. königl. Majestät von Preußen mit dem größten Befremden vernehmen müssen. Allerhöchstdero angenommenes System ist hinlänglich bekannt, und eben so kund ist auch Ihr gefaßter ernstlicher Entschluß, dieses System mit Nachdruck zu behaupten und nie zu gestatten, daß selbiges auf irgend eine Weise beeinträchtiget werde. Jener Eingriff kann also bloß ohne Vorwissen und Willen Sr. kaiserl. königl. Majestät geschehen seyn, und der König erwartet daher, daß selbigem unverzüglich abgeholfen werde. Eine förmliche Mißbilligung der dem Löwenstein = Werthheimischen Korps zur Ueberschreitung der Demarkazionslinie gegebenen Ordre die Zurückberufung der Truppen und die strengsten Vorschriften gegen ähnliche Vergehungen auf die Zukunft können allein den verlangten Zweck erzielen.

Dies sind die Maaßregeln, welche Endesunterzeichneter befehligt worden Sr. Exzellenz, dem Herrn Kabinetsminister, Grafen von Kolloredo, durch gegenwärtige Note vorzuschlagen, und er giebt sich anbei die Ehre, Denselben seiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu versichern.

Wien den 29. Oktober 1800.

Keller."

Antwort des Grafen von Kolloredo.

„Endesunterzeichneter hat die Ehre, dem königl. preußischen Herrn außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister den Empfang seiner Note vom 29. Oktober anzuzeigen, laut welcher ein Detaschement vom Korps Löwenstein = Werthheim einen zu den herzogl. Hildburghausenschen Lande gehörenden, und in der Demarkazionslinie des nördlichen Deutschlands belegenen Ort besetzt haben soll.

Dem Endesunterzeichneten war dieses Ereigniß bisher völlig unbekannt geblieben. Es sollen aber deshalb ungesäumt die nöthigen Erkundigungen eingezogen und demnächst die zur Genugthuung Sr. königl. Majestät von Preußen abzweckenden Maaßregeln genommen werden. Inzwischen hat er die Ehre, den Herrn Gesandten zu versichern, daß jener Eingriff, falls er wirklich statt gehabt, gewiß ohne Sr. kaiserl. Majestät Vorwissen vor-

genommen worden, indem Allerhöchst-dieselben weit entfernt sind, die von dem preußischen Hofe angenommenen Neutralitätsgrundsätze des nördlichen Deutschlands zu beeinträchtigen, sondern vielmehr jede Gelegenheit eifrigst ergreifen werden, Sr. Majestät dem Könige Ihre freundschaftliche Gesinnungen zu bezeugen.

Endesunterzeichneter ersucht den königl. außerordentlichen Herrn Gesandten und bevollmächtigten Minister, die Versicherung seiner vorzüglichsten Hochachtung anzunehmen.

Wien den 30. Oktober 1800.

Kolloredo.

London vom 14. November.

Lord Grenville hat dem Oberhause und Herr Dundas dem Unterhause die zwischen unserer und der französischen Regierung statt gehabte Korrespondenz zur Eröffnung von Friedensunterhandlungen vorgelegt. Diese Korrespondenz besteht aus 47 Stücken, nebst einem Anhange. Das Resultat derselben, welches in den beiden letzten Noten enthalten ist, besteht darin, daß unsere Regierung sich in keine Maaßregeln einlassen will, welche unser Interesse von dem Interesse derjenigen Mächte trennen, die mit uns in der Fortsetzung des Kriegs gemeinschaftliche Sache machen.

Am Dienstage trug Lord Sommersek im Oberhause wegen der königl. Rede auf die Dankaddresse an, die auch nach längern Debatten mit einer Mehrheit von 45 gegen 5 Stimmen bewilligt wurde. Im Unterhause machte Herr Wrottesley die Mozion. Herr Pitt sprach bei dieser Gelegenheit über die jetzige Theurung und äußerte, daß wenn England keinen vortheilhaften Frieden machen könne, das Haus Se. Majestät ferner zum Kriege unterstützen werde. Nachdem Herr Sheridan, Herr Grey und andere gesprochen hatten, war auch vom Unterhause die Dankaddresse bewilligt. Der Vorschlag des Herrn Tierney, die Ursachen der jetzigen Theurung zu untersuchen, ward mit 104 gegen 24 Stimmen verworfen.

Die hiesigen Blätter sagen, zu St. Petersburg sey kürzlich den fremden Ministern eine Note zugestellt worden, in welcher sich Se. ruß. kais. Majestät über das letzte Betragen Englands gegen die dänische Konvoi beschwerten, und erklären, daß es zur Erhaltung der Seerechte nöthig sey, jetzt wieder die bewaffnete Neutralität zur See einzuführen.

Admiral Lord Nelson erschien beim letzten Lever des Königs in großer Marineuniform, gezirt mit dem Bath- und Maltheserorden. Er trug auch die diamantne Aigrette, die ihm der Großsultan geschenkt hatte, die Medaillons des Königs und der Königin von Neapel und den von der Stadt London erhaltenen Degen. Gestern speiseten Lord und Lady Nelson bei dem Grafen Spencer. Nelson wird in kurzem zu der Kanalflotte abgehen, um unter Lord St. Vincent zu dienen.

In-

Intelligenzblatt zu N^{ro} 96.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht, daß der kinderlose Anton Michalski am 27. Dezember 1799 im Dorfe Beysce ohne letztwillige Verordnung gestorben, das hinterlassene Vermögen dem Vinzenz Faruchowicz zur Verwaltung übergeben, und den abwesenden Erben der Advokat Menciszewski als Vertreter aufgestellt worden ist; Es werden daher alle diejenigen, die auf diesen Nachlaß ein Recht zu haben glauben, insbesondere aber der Herr Ludwig Michalski, der Herr Mathäus Michalski und die Frau Thekla Blocka geborne Michalska, hiermit vorgeladen, die zur Erlangung der Erbschaft erforderlichen Mittel binnen 6 Monaten zu ergreifen, weil sonst die Erbschaft als verlassen, und sie als Verzichtthuende auf das Erbrecht, nach Vorschrift der k. k. Gesetze, angesehen werden würden.

Krakau den 29ten September 1800.

Joseph von Nikorowicz.
Reinheim.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß die im kielzer Kreise gelegenen zur Roman Ankwiczischen Pupillarmasse gehörigen Güter Latanice, deren Meistbietung im Exekuzionswege zur Befriedigung einer der Frau Antonina Czerminska im Wege Rechtens zuerkannten Summe per 5000 fl. pol. sammt Interessen dekretirt wurde, bei der zweiten auf den 25. Oktober d. J. festgesetzten Lizitazion, aus Mangel an Kauflustigen, nicht an Mann gebracht worden sind.

Weßhalb ein dritter und letzter Lizitazionstermin derselben auf 28008 fl. rhn. 55 1/2 kr. gerichtlich abgeschätzten Güter auf den 31. Jäner 1801 festgesetzt wird, und zwar mit dem Bedeuten: daß, Falls kein Kauflustiger entweder mehr oder nur den Schätzungspreis anbieten würde, die gedachten Güter auch unter dem Schätzungswerthe werden veräußert werden.

Die Kauflustigen haben demnach, so wie auch die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubigen (um über ihre Gerechtsamen zu wachen) am gesagten Tage um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden

Ubrigens stehet es frei die Abschätzung dieser Güter in der hiesigen Registratur einzusehen.

Krakau den 29. Oktober 1800.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph von Kronenfels.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Münich.

Vun

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die im sandomirer Kreise gelegenen des verstorbenen Grafen Joseph Malachowski eigenthümlichen Güter Przepiorow sammt Zubehören: dem Mayerhofe Przepiorow aus den Dörfern Kamienice und Garbowice, auf Ansuchen der k. k. warschauer Bankalkommission, zur Tilgung der dem verfallenen Heyslerischen Hause zukommenden Summen pr. 137280 fl. pol. 22 gr. pol. und 31681 fl. pol. 7 gr. pol., den 31. Jäner künftigen Jahrs 1801 werden veräußert werden, es werden daher alle Kauflustigen vorgeladen, am gesagten Tage um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen.

Es stehet übrigens den Kauflustigen frei die Bedingungen der zu veräußernden Güter und die Schätzung derselben in der Landrechtsregistratur einzusehen; es werden zugleich hiermit die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger ermahnt: auf daß sie, ohne eine besondere Vorladung zu erwarten, über ihre Gerechtsamen wachen.

Krakau den 22. Oktober 1800.

Joseph von Nikorowicz.

W. Roskoschny.

von Reinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Bmunch.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist neu zu haben:

Oesterreichischer Toleranz-Bote, auf das Jahr 1801. mit Papier durchschossen, 33 kr.

Derselbe steif gebunden, 36 kr.

Schreib- Haus- und Wirthschaftskalender auf das Jahr 1801, mit Papier durchschossen, 33 kr.

Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1801 herausgegeben von Huber, Lafontaine, Pfeffel und andern, mit Kupfern, sauber gebunden, 2 fl. 24 kr.

Der Bote aus Westgalizien, oder neuer Krakauerkalender auf das Jahr 1801 gebunden, 20 kr.

Taschenbuch für das Jahr 1801 mit 12 Monatskupfern ord. Band, 1 fl. 48 kr.

Derselbe in Atlas gebunden, 2 fl. 48 kr.

Derselbe in englischen Marokönleder in Brieftaschenformat gebunden, 4 fl.

Blumenstraus für Musen und Menschenfreunde, auf das Jahr 1801 mit den neuesten Moden und andern Kupfern in ord. Einband, 1 fl. 6 kr.

Derselbe in Atlas gebunden mit schwarzen Kupfern 1 fl. 48 kr.

Derselbe in Atlas mit Spiegel und illum. Kupfern 2 fl. 12 kr.

Allmanach und Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1801 in ord. Einband 1 fl.

Derselbe in Seide gebunden, 1 fl. 20 k

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.